

WISSENSCHAFT > GEORG KOFLER REZENSIERT ZITELMANNS BUCH ÜBER  
ZERO SUM MINDSET

## Entlarvt: Der Nullsummenglaube als Jahrhundert-Irrtum

14. Juni 2026 | Georg Kofler

**Die Vorstellung, der Erfolg des einen gehe zu Lasten anderer, ist der Presslufthammer der Antikapitalisten. Rainer Zitelmanns Buch über die Glut des linken Populismus klärt auf**



VON GEORG KOFLER (<https://www.theeuropean.de/georg-kofler>)

Der bekannte Bestseller-Autor Dr. Dr. Rainer Zitelmann hat ein fulminantes Aufklärungsbuch geschrieben. Der Titel: Zero Sum Mindset. Für mich ist es die bisher überzeugendste und umfassendste Widerlegung eines Jahrhundert-Irrtums mit fatalen Folgen. Es geht um den Nullsummenglauben. Zutreffender: Die Nullsummenfalle.

Warum Falle? Weil Millionen Menschen zu diesem Glauben verführt werden. Mit einfachen, intuitiv plausiblen Behauptungen. Ein Meister darin: der berühmte Schriftsteller und Kommunist Bertold Brecht. Er schrieb in seinem Gedicht „Alfabet“:

*Reicher Mann und armer Mann  
standen da und sah'n sich an.  
Und der Arme sagte bleich:  
Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich*

Das ist die poetische Essenz des Nullsummendenkens. Es geht davon aus, dass Wohlstand, Status, Macht und sogar Anerkennung eine fixe Menge sind. Was der eine gewinnt, muss der andere verlieren. Reichtum kann nur auf Kosten der Armen entstehen. Werden die Reichen reicher, dann müssen die Armen ärmer werden. Wohlstand ist wie ein Kuchen, der nur verteilt, aber nicht vergrößert werden kann. Daher der Begriff: Verteilungsgerechtigkeit.

Der Nullsummenglaube ist die emotionale Energiequelle, die Glut des linken Populismus. Er zerlegt die Welt in einfache Gegensätze: arm gegen reich, Mieter gegen Vermieter, Bürgergeld-Empfänger gegen Milliardäre, Unternehmer gegen Arbeitnehmer, Kapital gegen Mensch.

## **Der Kern linker Irrtümer: Wohlstand entsteht nie durch Umverteilung**

Erfolge und Gewinne sind moralisch verdächtig und ungerecht, weil sie auf Kosten anderer erzielt werden. Die linken Populisten verkünden die Illusion, dass es den „kleinen Leuten“ besser gehen wird, wenn die Eliten, die Reichen, die Besserverdiener, überhaupt „die da oben“ vom Staat gezwungen werden, mehr von ihrem Wohlstand abzugeben. Durch Reichensteuern, Vermögenssteuern, Erbschaftsteuern, Enteignungen. Sie predigen Umverteilung und Konfrontation. Die Populisten mögen einfache Wahrheiten. Am besten mit erhobener Moralkeule. Der Kapitalismus ist ungerecht und unmoralisch. Der sozialistische Kampf für Umverteilung hingegen ist gerecht und moralisch.

Doch der Nullsummenglaube ist ein Irrtum. Ein historischer Irrtum. Wahrscheinlich der folgenreichste Irrtum des vergangenen und des laufenden Jahrhunderts. Der Kern des Irrtums: Wohlstand entsteht nicht durch staatliche Umverteilung. Wohlstand ist kein

statischer Zustand. Wohlstand entsteht durch Wertschöpfung und Wachstum. Wohlstand ist das Ergebnis von Innovation, Risikobereitschaft, Unternehmertum und Marktwirtschaft. Wohlstand entsteht durch positive Summen, nicht durch Nullsummen. Die Umverteilungs-Rezepte der linken Populisten sind bisher überall und ausnahmslos gescheitert. Sozialismus und staatliche Planwirtschaft haben selbst in ehemals wohlhabenden Ländern zu Massenarmut und Diktatur geführt.

## Was politische Ökonomie und menschliche Psychologie verbindet

Zitelmann widerlegt den Nullsummenglauben differenziert und ohne ideologische Aufregung. Er führt eine Vielzahl von Studien, Umfragen und eigenen Recherchen vor Ort an. Zitelmann ist ein penibler Rechercheur. Allein seine Anmerkungen inklusive Literaturliste umfassen 35 Seiten. Trotzdem ist das Buch leicht zu lesen. Zitelmann schreibt flüssig, pointiert, lebensnah.

Eine besondere Stärke des Buches liegt in der Verbindung von politischer Ökonomie und menschlicher Psychologie. Zitelmann widerlegt den Nullsummenglauben auf unterschiedlichen Ebenen. Das Gesamtbild wird damit differenzierter. Und die Dimensionen des Irrtums werden begreifbar.

Beginnen wir mit der Ebene der Ökonomie. Das Nullsummend Denken ist hier der Presslufthammer der Antikapitalisten. Die Reichen werden nur deshalb reich, weil sie den Armen zu viel wegnehmen, skandieren sie. Die Milliardäre müssen weg, weil sie sich auf Kosten der Armen bereichern. Zitelmann weist mit eindeutigen Zahlen nach, dass zwischen 2000 und 2025 das Vermögen der Milliardäre weltweit um das Neunfache zugenommen hat. Gleichzeitig ist die Armutquote von 30 auf 10 Prozent gesunken. Besonders eindrucksvoll sind diese Entwicklungen in China, Vietnam oder Südkorea. Wie war das möglich? Nullsummengläubige können nicht erklären, wie gleichzeitig die Zahl der Reichen massiv steigen und die Zahl der Armen ebenso massiv sinken kann.

Die Weltgeschichte hat eine klare Antwort. Sie lautet: Wirtschaftswachstum. Marktwirtschaft, nicht Umverteilung. Wachstum ermöglicht es, dass Menschen reich werden, ohne dass dies auf Kosten anderer geschieht. Ich habe das zum Beispiel bei der Einführung des Privatfernsehens erlebt. Viele sind dadurch wohlhabend geworden, ohne dass anderen etwas weggenommen wurde. Außer den Öffentlich-Rechtlichen Anstalten ihr Monopol.

## Der Markt entscheidet – auch über Musks Billionen

Wie reich können Reiche werden? Das entscheiden im Kapitalismus die Verbraucher, die Kunden. „Kapitalismus bedeutet Demokratie in der Wirtschaft“, sagt Zitelmann und nennt exemplarisch Elon Musk. Mit dem fulminanten Börsengang von SpaceX ist Elon Musk zum ersten Billionär der Welt (<https://www.theeuropean.de/wirtschaft/interview-zum-boersengang-von-spacex-und-dem-ersten-billionaer-der-welt>) geworden. Weil Anleger ihm freiwillig Geld anvertrauen. Weil sie an seine Projekte glauben. Was soll daran verkehrt sein? Er ist megareich geworden, Tausende seiner Mitarbeiter sind Millionäre. Keiner hat einem Armen etwas weggenommen. Ganz im Gegenteil: über Steuern und Sozialabgaben finanzieren diese Erfolg-Reichen den Sozialstaat.

Als nächstes stellt Zitelmann die Frage: „Warum gilt Profit als verdächtig?“. Die Nullsummen-Antwort: Weil Gewinne auf Kosten anderer gehen. Weil Kapitalisten ihren Profit durch die Ausbeutung anderer maximieren. Zitelmann hält dagegen: „Wie hoch der Gewinn ist, wird auf dem Markt entschieden“. Alle staatlichen Interventionen zur Lenkung von Preisen und Gewinnen sind nachweislich gescheitert. Unternehmen müssen Gewinne erwirtschaften. Sollen sie vielleicht Verluste anstreben? Nur profitable Unternehmen sind gesellschaftlich wertvoll. Weil sie gute Löhne bezahlen, Lieferanten nähren und Innovationen produzieren.

Dasselbe gilt für den Handel. Kein Land ist bisher durch Protektionismus reich geworden. Handel ist kein Nullsummenspiel. Durch Globalisierung und Freihandel entsteht Wohlstand für alle. Wir Deutschen als Exportnation müssen das wissen. Die Entwicklungsländer wissen es auch. Zitelmann verweist auf das eindrucksvolle Beispiel von Vietnam, wo der Lebensstandard durch Welthandel und ausländische Direktinvestitionen enorm zugenommen hat. Die Zölle, von denen Donald Trump so schwärmt, sind kein echter wirtschaftlicher Gewinn, sagt Zitelmann. „Die Zölle wirken wie eine indirekte Steuer auf Konsum und Produktion“. Trump sagt oft, sein Lieblingswort im Wörterbuch sei: Zölle. Wie würde es klingen, wenn er sagen würde: „Mein Lieblingswort im Wörterbuch sind Steuern!“ Und das in der größten Marktwirtschaft der Welt?

## Wie Entwicklungshilfe Elend verewigt

Eine besonders anschauliche Ebene für die fatalen Irrtümer des Nullsummenglaubens ist die Entwicklungshilfe. Die Gesamtbilanz der Entwicklungshilfe fällt in zahlreichen Studien vernichtend aus. Nirgendwo hat sie erkennbar zur Reduktion der Armut beigetragen oder das wirtschaftliche Wachstum der Länder beflügelt. Ihr augenscheinlicher Effekt war, dass sie korrupte Regierungen, Eliten oder gar Warlords systematisch alimentiert hat. Warum hält sich dann so zäh der Glaube, Entwicklungshilfe sei notwendig, um Nationen von der Armut zu befreien? Zitelmann: „Viele Menschen glauben, arme Länder seien nur arm, weil die reichen Länder ihnen etwas weggenommen haben - ein typisches Beispiel für Nullsummenglauben.“

Die Folgerung: die reichen Länder müssten etwas von ihrem Reichtum abgeben, dann werde es den armen Ländern besser gehen“. Der langjährige Geschäftsführer von Greenpeace, Thilo Bode, nennt diese Annahme „lächerlich unterkomplex“.

Zitelmann stellt die Frage: Warum ist die Armutsquote in China, Vietnam, Korea, Taiwan, Singapur oder Malaysia soviel stärker gesunken als in Afrika? Obwohl doch Afrika ungleich mehr Entwicklungshilfe erhalten hat? Die Antwort ist evident: die asiatischen Länder haben marktwirtschaftliche Reformen eingeführt, die zu Wachstum und Wohlstand geführt haben. Die afrikanischen Länder sind nach der Kolonialzeit dramatisch falsch abgebogen. Fast alle Länder haben den Weg in den Sozialismus gewählt, manche Führer träumten von einem besonderen „afrikanischen Sozialismus“. So ist der globale Süden nicht durch kapitalistische Länder des Westens verarmt, sondern durch eigenes politisches Versagen. „Die ungleiche Verteilung der Welt hängt mit der ungleichen Verteilung des Kapitalismus zusammen“, so Zitelmann.

## **Die Armen profitieren nicht von der Irrlehre, wohl aber linke Populisten**

Außergewöhnlich interessant sind Zitelmanns psychologische Betrachtungen zu Neid und Schadenfreude, die durch das Nullsummendenken hervorgerufen werden. Vielen Nullsummengläubigen ist es viel wichtiger, den Reichen etwas wegzunehmen als den Armen praktisch zu helfen. Es schmerzt ihrem Selbstwertgefühl, wenn andere erfolgreicher sind, wohlhabender oder schöner. Sie sagen, es gehe den Armen schon automatisch besser, wenn die sehen, dass den Reichen etwas weggenommen wird. Damit würde die Ungleichheit verringert und das damit verbundene Gefühl der Ungerechtigkeit. Zitelmann spricht pointiert davon, dass Neid häufig als soziale Gerechtigkeit kaschiert.

Lesenswert ist dazu seine Theorie vom „kompensatorischen Nullsummenglauben“. Zur Verteidigung des eigenen Selbstwertgefühls werden den Erfolgreicheren andere negative Persönlichkeitsmerkmale zugeschrieben. Zum Beispiel: die Reichen sind gut im Geldverdienen, aber dafür haben sie kein glückliches Familienleben. Oder: die Reichen sind eher egoistisch, gierig, rücksichtslos, unehrlich. Zitelmann: „Tatsächlich spricht nichts dafür, dass reiche Menschen im Schnitt unehrlicher sind als Arme - es ist ja nicht so, dass sich im Villenviertel die Gauner versammeln und in sozialen Brennpunkten alle moralischen Lichtgestalten“.

Wer also sind die Profiteure des Nullsummenglaubens? Die Armen definitiv nicht, wie Zitelmann schlüssig darlegt. Die Reichen sowieso nicht. Wer dann? Sie ahnen es schon. Es sind seine Propheten, die linken Populisten, grün oder rot gefärbt, die mit ihren einfachen Feindbildern auf Stimmenfang gehen und sich Macht und Privilegien sichern. Dazu die subventionierten NGOs und befreundete Unternehmen, die sich durch Protektionismus vor

dem Wettbewerb schützen. Die typische sozialistische Vetternwirtschaft, die sich im Selbstbedienungsladen der staatlichen Bürokratie bestens versorgen kann. Mit einer bewährten Einkommensquelle: dem Geld der anderen.



## DAS BUCH

---

*Rainer Zitelmann: ZERO SUM MINDSET. (<https://nullsummenfalle.de/>) Die Nullsummenfalle - warum alle mehr gewinnen, wenn wir anders denken. Deutscher Wirtschaftsbuchverlag, München, 180 S., 18 EUR (erscheint am 16. Juni)*